

## HINTERGRUND

### Ernste und kuriose Geschichten rund um die Currywurst

Geht es um die Erfindung der Currywurst, scheiden sich die Geister: Ob nun Berlin, Hamburg oder doch das Ruhrgebiet? Die Herkunft der Currywurst ist bis heute heftig umstritten. Fakt ist, dass die vermeintliche Berliner Erfinderin Herta Heuwer „ihre“ Currywurst im Jahr 1959 als erste unter dem Namen „Chillup“ als Patent Nr. 721319 in Berlin schützen ließ. Vier Jahre nach ihrem Ableben im Jahr 1999, errichtete man zu ihren Ehren eine Gedenktafel an der Stelle, wo ihre „1. Currywurst-Braterei der Welt“ stand (Berlin-Charlottenburg, Kantstraße 101).



Seit dem Erscheinen von Uwe Timms Novelle „Die Entdeckung der Currywurst“ (1993) liegt vor allem in Hamburg eine weitere Entstehungsgeschichte der Currywurst voll im Trend: In seiner fiktiven Erzählung führt Timm die Erfindung auf die Imbissbudenbesitzerin Lena Brücker zurück. Nichtsdestotrotz gilt der Deutschen liebstes Fastfood als typisch „berlinerisch“. So ist es auch nur konsequent, dass Deutschlands erstes (und bisher einziges) Currywurst-Museum pünktlich zum 60. Geburtstag der Currywurst im August 2009 im Berliner Stadtteil Mitte eröffnet wurde.



Die Currywurst ist aus der deutschen Snack-Landschaft inzwischen nicht mehr wegzudenken. Bis heute werden jährlich rund 800 Millionen Currywürste hierzulande verspeist, davon angeblich allein 63 Millionen in Berlin. 9.000 Kilometer, vom Kurfürstendamm bis San Francisco – so lang wäre die Strecke, würde man diese Menge Wurst aneinanderreihen.



Kein Wunder, dass die Currywurst seit Jahren ebenfalls die Spitzenposition der beliebtesten Kantinengerichte einnimmt. Zu diesem Ergebnis kommt der Gemeinschaftsverpflegungsanbieter apetitio, der regelmäßig Kunden nach ihren Lieblingsgerichten befragen lässt.

Und so hat es die Currywurst längst über den Status einer „einfachen Mahlzeit“ hinausgeschafft: Sie ist in Deutschland Kult. So widmete Musiker Herbert Grönemeyer ihren Vorzügen sogar einen eigenen Song auf seinem Album „Total Egal“ (1982): „Bisse richtig down, brauchse wat zu kaun, 'ne Currywurst“. Das Lied war die erste Single-Auskopplung des Albums und markierte den Beginn der Karriere von Herbert Grönemeyer.



Nicht zuletzt würdigte die Deutsche Post im Oktober 2011 den deutschen Erfindergeist. Eines der Motive der Sonderbriefmarke neben Thermoskanne und Teebeutel: die Currywurst.



Für weitere Informationen:  
Engel & Zimmermann AG, Britta Fey und Silke Ponert  
Am Schlosspark 15, 82131 Gauting  
Telefon: 0 89 / 89 35 63 -587, Telefax: 0 89 / 89 39 84 29  
E-Mail: [s.ponert@engel-zimmermann.de](mailto:s.ponert@engel-zimmermann.de)